

Ein Konzert wie ein Familientreffen

Der irische Musiker Martin Hutchinson schafft im Museum Abtsküche eine persönliche Atmosphäre. Er bringt Geschichten und zwei Liedpremieren mit

Von Greta Gerber

Ein Konzert mit Martin Hutchinson im Museum Abtsküche erscheint wie ein Treffen mit einem guten alten Bekannten. Denn im vollbesetzten Konzertsaal freute sich der Musiker am Wochenende über einige bekannte Gesichter, die er gleich fröhlich begrüßte. Dass diese nicht alle aus Heiligenhaus kamen, zeigte ein Blick auf den Parkplatz, denn von Wuppertal bis Duisburg waren sie gekommen, um seinen Songs zu lauschen. Und der Whiskey-Club „Fine Oaks“, der sich in der alten Schulklassensaal postiert hatte, sorgte mit seiner Whiskey-Verkostung für das echte irische Getränk im Glas.

Whiskey rundet das Erlebnis ab

Schon nach den ersten Akkorden seines sanften Gitarrenspiels machte sich beim Publikum sichtbar Wohlbehagen breit, während der Whiskey im Glas geschwenkt wurde. Denn Martin Hutchinson versteht sich auf die leisen Töne, die seine Songgeschichten auf atmosphärische Weise unterstreichen. Mit „Hope“ erzählte er von der Fernbeziehung zu seiner Frau, die in Holland am Pier stand, während er in Dover mit Fähre ankam.

Beim „Swing of Blues“ präsentierte er eine wunderbare Ballade zwischen Folk und Blues, die mit gekonnter Slidegitarren-Technik, das heißt der Bottleneck kam zum Einsatz, ihre Wirkung nicht verfehlte. Beim „Potato Song“ wurde es kulinarisch fröhlich, indem die vielfältigen, irischen Zubereitungsarten der Erdknolle erörtert wurden, während im Glas als begleitendes Getränk entweder Whiskey oder Guinness glänzte.

Viele Inspirationen seiner Songs



Martin Hutchinson bei seinem Konzert im Museum Abtsküche. Viele Inspirationen seiner Songs liefert vor allem seine Familie. Und das spürten die Zuhörer.

FOTOS: UWE MÖLLER

liefert vor allem seine Familie. Ob „Dreams“, den er für seine Tochter schrieb, über die großen und kleinen Träume, die frei machen, oder „My Boy“, wenn es erstmal nicht so läuft, wie sich Eltern das so vorstellen, sie jedoch immer hilfreich zur Seite stehen.

Mit „Simple Rules“ gab es dann eine Premiere, denn diesen Song hatte er erst vor drei Wochen geschrieben und nun zum ersten Mal gespielt. Darin zeigt sich sein Blick auf das aktuelle Geschehen der Gesellschaft, in der eher eine digitale Mitteilung geschrieben wird, als dass man miteinander spricht. Und

auch die Aufforderung, jedem die Hände zu reichen, egal ob Muslimen oder Juden; eigentlich ganz einfache Regeln, die das Miteinander erst möglich machen.

Publikum fordert Zugaben

Mit „Beautiful Day“ schmiss er dann vollends seine eigentliche Songauswahl für diesen Abend um, denn die Atmosphäre im Museum war so entspannt, fast familiär, dass er mit diesem Song die zweite Premiere lieferte. Auch diesen hatte er bisher noch nie live gespielt, aber er passte in die Stimmung. In dem Lied beschreibt er

einen wunderbaren Tag in Irland. Mit Sonnenschein, einer frischen Brise, blühenden Bäumen und fröhlichen Menschen, die sich gemeinschaftlich gut fühlen („feeling good in a kind of unity“).

Am vorgesehenen Konzertende, um 22 Uhr, wollten die Zuhörer Martin Hutchinson noch nicht wieder gehen lassen. Mit lautem Klatschen forderten sie eine Zugabe ein, und der kam der Musiker gerne nach. Berührend dabei war das letzte Lied über Babys und Eltern, in dem er die Überlegungen vertonte, was man dem Neugeborenen alles wünscht, während er im anderen Zimmer schläft.

Die Gäste waren sich einig: Es war wirklich ein „beautiful day“ oder besser gesagt ein „beautiful evening“ mit Martin Hutchinson im Museum, der nun schon zum fünften Mal zu Gast war. Erneut begeisterte er sein Publikum mit seinem filigranen und einfühlsamen Gitarrenspiel, seinem Fingerpicking und seinen Geschichten, die jedem Lied voraus gingen.

Heiligenhaus traf Irland, stiehlt und genussvoll, eben feinsten Geschmack („finest taste“) und das war „really good“.



Immer wieder viel Applaus gab es von den Zuschauern.

Neue Ausstellung im Museum

■ **Das Museum Abtsküche** eröffnet am Sonntag, 10. März, eine neue Ausstellung, die dann bis Ende Juni zu sehen sein wird. „Rasur, Frisur und Kosmetik“ heißt sie und bietet einen Streifzug durch die Geschichte der Schönheit – für Frauen und Männer.

■ **Geöffnet** ist das Museum Abts-

küche (Abtskücher Straße 37) mittwochs von 15 bis 18 Uhr, samstags von 13 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr sowie nach Absprache. Kontakt: 02056/ 68687 (während der Öffnungszeiten)

■ Nähere Infos zum Museum gibt es auf geschichtsverein-heiligenhaus.de/das-museum